

# Der Mustang unterm Himbeerbusch, Epilog

Ein fantastisches Pferdeabenteuer  
für Kinder ab 8 Jahren

## Epilog (Nachwort)

Die Freude war natürlich riesig bei Nedas Mutter. Ihre Tochter wieder gesund in den Armen halten zu dürfen, das war das Einzige, was sie sich gewünscht hatte in den letzten Tagen voller Warten und in den Nächten ohne Schlaf. Und sogar Edi konnte seine Freude kaum verbergen. Neda war schließlich seine kleine Schwester und wen sonst hätte er ärgern sollen, wenn sie nicht mehr zurückgekehrt wäre? Und eins war doch klar, wenn jemand seine kleine Schwester ärgern durfte, dann nur er und nicht irgend so ein dahergelaufener böser Mann!

Geschimpft hat Nedas Mutter dann aber doch noch. Und das nicht zu knapp. Nur kurze Zeit später, als ihre übergroße Freude der Erleichterung wich und langsam überging in Ärger und Unverständnis: „Neda, Neda, einfach so mir nichts dir nichts zu verschwinden, ohne die kleinste Nachricht zu hinterlassen! Fast umgekommen wäre ich vor Sorge!“

„Aber Mama ...“

„Nein, nicht aber Mama! Und einfach ohne Schülerticket Bus und Bahn zu fahren, das hätte ganz schön teuer werden können – und da gibt es nichts zu grinsen!“

„Ach Mama, mein Ticket hätte ich doch nachzeigen können.“

So ging das eine ganze Weile und Neda ließ die Predigt schließlich stumm über sich ergehen. Sie wusste ja, dass ihre Mutter sich genauso schnell wieder beruhigen würde, wie sie sich in Fahrt geredet hatte. Das war nicht neu. Außerdem musste ihre Mutter sich schließlich auch eingestehen, dass sie in den letzten Monaten viel zu wenig Zeit für Neda gehabt hatte: „Das wird sich ändern, so geht das nicht weiter“, versprach sie mit fester Miene.

Auch Nedas überschäumende Fantasie führte sie darauf zurück, dass sie sich in letzter Zeit nicht genug um ihre Tochter hatte kümmern können.

„Kleine Mustangs und Propellermäuse.“ Was das Kind sich immer ausdachte. Na gut,

dieser riesige Hund, den sie da mitgebracht hatte, der sah tatsächlich nicht ganz gewöhnlich aus. Aber Fledermäuse mit Propeller, also wirklich.

Auf jeden Fall musste Neda ihr hoch und heilig versprechen, nie, nie wieder einfach so zu verschwinden, ohne Nachricht, ohne alles! Und sie musste ihr versprechen, die geliehene Kleidung so schnell wie möglich dem rechtmäßigen Besitzer zurückzubringen.

Eine neue Hose für Schmusesuse nähte Neda aber ganz freiwillig. Sogar mit noch größeren Taschen als zuvor, man kann ja nie wissen...

Später sollte Neda sich dann auch noch bei Inga entschuldigen, was ihr natürlich gar nicht passte: „Äh, tut mir leid.“ Vor lauter Luft anhalten wäre sie fast ohnmächtig geworden. Aber Inga hatte sich zum Glück schon wieder beruhigt. Und als sie endlich verstand, dass sie jetzt wirklich nie wieder auf Neda aufpassen musste, da stieg ihre Laune auf den Höhepunkt. Neda hörte sie hinter sich singen und pfeifen. „Tschü- hüs, Neda!“, zwitscherte sie, schmiss die Tür ins Schloss und tanzte ausgelassen durch ihre ganze Wohnung.

Noch glücklicher als alle anderen zusammen war aber Wolfgang. Er liebte inzwischen sein neues Zuhause. Eigentlich schon von der ersten Sekunde an. Das riesige Körbchen, das Neda ihm aus einer kornblumenblauen Plüschcouch vom Sperrmüll gebastelt hatte, nahm fast ihr ganzes Zimmer ein. Obwohl Wolfgang sich sowieso jede Nacht in ihr Bett schlich und sie einquetschte wie einen Kartoffelchip unterm Stuhlkissen. Aber das störte Neda nicht weiter. Worüber sie sich viel mehr ärgerte, war, dass Edi immer mehr Gefallen an Wolfgang fand!

„Kannst du nicht wenigstens so tun, als ob du nur ein kleines bisschen gefährlich bist, Wollli?“, schimpfte sie dann mit dem armen Wolfgang, den sie jetzt meistens Wollli nannte. „Wuff“, wuffte der dann nur.

So verstrichen schließlich die letzten Ferientage. Neda fieberte wie jedes Jahr auf ihren Geburtstag hin, und als es endlich so weit war und sie gerade alle 9 Kerzen ausgeblasen hatte, da klingelte das Telefon. Sie wedelte sich den Qualm aus den Augen, die Backen voller Kuchen. „Hallo? Wer ist denn da? Papa?! Papa!“ Das war vielleicht eine Überraschung.

Ihr Vater machte nur einen ziemlich verwirrten Eindruck, als sie ihn fragte, wie ihm Pfefferland so gefalle und wann er endlich zurückkommen würde.

„Pfefferland?“, staunte er. Und tatsächlich stellte sich heraus, dass er gar nicht nach

Pfefferland sondern nur ans andere Ende der Stadt gezogen war! Sie verabredeten sich für das nächste Wochenende zum Eis essen und Nedas Herz machte vor Glück einen riesigen Sprung.

Und wenn Nedas Mutter sich abends immer öfter wunderte, warum ihre Tochter so pünktlich und ohne jeden Protest schlafen ging, dann lag das wohl nur daran, dass ihr kleiner Mustang sie fast jede Nacht in ihren Träumen besuchte. Und wenn sie aus ihren Träumen erwachte, dann kribbelte ihr ganzer Bauch und ihr Kopf bis in die Ohren, vor lauter Vorfreude auf das nächste Mal, wenn sie sich wiedersehen würden.

### Glossar (Worterklärung)

**\*Pfefferland**, „Geh doch dahin, wo der Pfeffer wächst!“

Vielleicht habt ihr ja auch schon mal gehört, dass jemand einen anderen im Streit da hinschicken wollte, wo der Pfeffer wächst. Das kommt daher, dass der Pfeffer ursprünglich nur in Indien angebaut wurde und Indien von uns aus gesehen sehr weit weg ist. Flugzeuge, mit denen man ganz schnell reisen konnte, gab es damals auch noch nicht und so war die Chance sehr groß, jemanden den man nach Indien geschickt hatte nie mehr wiedersehen zu müssen!

**Wolfgang** ist ein besonders großer irischer Wolfshund. Diese Hunderasse zählt zu den größten Hunderassen der Welt.

**Die blaue Dohlores** ist eine noch unentdeckte Dohlenart. Dohlen sind Singvögel und sie gehören zur Familie der Rabenvögel. Außerdem zählen sie zu den intelligentesten Vögeln überhaupt.

**Die Propellerfledermäuse** sind genau wie die blaue Dohlores, eine Erfindung der Autorin. Womit aber noch nicht bewiesen ist, dass es sie nicht gibt!

[www.juliameumann.de](http://www.juliameumann.de)

<https://de-de.facebook.com/meumannjulia>